

KINOORIENT

**NOVEMBER
DEZEMBER**

2025

FRANZ K. 2
THE SECRET AGENT 4
CENTRAL STATION 5
KOKUHO – KABUKI 6
AI WEIWEIS TURANDOT 7
ON VOUS CROIT 8
PREUVES D'AMOUR 8
DAS GEHEIMNIS VON VELÁZQUEZ 9

CLAUDIA CARDINALE 10
ROBERT REDFORD 14
NOUVELLE VAGUE 16
FUORI 18
LADY NAZCA 19
ZWEI KINDERFILMPERLEN 20
KANTIKINO 21
VERPASSTE FILME 2025 22

The Secret Agent von Kleber Mendonça Filho mit Wagner Moura, Brasilien



Liebe Filmfreundin, lieber Filmfreund

Das Jahr neigt sich seinem Ende entgegen, die Kinosaison erreicht einen Höhepunkt, was sich in diesem Programmheft eindrücklich zeigt. Neben gewichtigen Premieren wie dem brasilianischen Feuerwerk *The Secret Agent*, der Annäherung ans Leben von *Franz Kafka* oder dem japanischen Kabuki-Fest *Kokuho* sowie eindrücklichen Essays zum Maler *Diego Velázquez* oder *Ai Wei Wei's Turandot*, bieten wir mit Filmen wie *All Shall Be Well*, *Berlinguer* oder der turbulenten Komödie *Köln 75* die Möglichkeit, verpasste Perlen nachzuholen, die in der ersten Jahreshälfte zu sehen waren.

Dazu gibt's ein Jahreswechselfest mit Klassikern, zum einen in Hommage an die im Herbst verstorbene Schauspielerin Claudia Cardinale und den Schauspieler Robert Redford, zum anderen mit Jean-Luc Godards Erstling *A Bout de Souffle*, der nicht nur in restaurierter Fassung vorliegt: Der Filmemacher Richard Linklater hat mit *Nouvelle Vague* einen äusserst unterhaltsamen Spielfilm gedreht über die Aufbruchsstimmung um 1960. Wir zeigen den Film zum Jahresauftakt in Vorpremiere und so, dass man sich sowohl Godards Kultfilm als auch Linklaters Erzählung einzeln oder nacheinander anschauen kann.

Auch die Kinder und Enkelkinder sollen nicht zu kurz kommen. Mit dem Badener Kindermuseum gibt's ein filmisches Advents-Highlight, und für die Kleinsten (ab 4 Jahren) einen weihnachtlichen Animationsfilm. Schnuppern Sie im Programm, merken Sie sich die Ihnen wichtigen Daten vor und besorgen Sie für Vorstellungen wie jene um den Jahreswechsel rechtzeitig ihre Karten. Wir freuen uns über das reichhaltige Programm, das da vorliegt, und über zahlreichen Besuch im Orient. Geniessen Sie die Tage und die Filme.

Walter Ruggle

● FRANZ K. Premiere

AUS DEM LEBEN DES FRANZ KAFKA

Prag, Anfang des 20. Jahrhunderts: Der junge Franz Kafka ist zerrissen zwischen der Autorität des fordernden Vaters, der Routine im Versicherungsbüro und der stillen Sehnsucht nach künstlerischer Entfaltung. Während seine Texte erste Leserinnen und Leser finden, beginnt die Reise eines jungen Mannes, der sich nach Normalität sehnt, jedoch den Widersprüchen des Lebens begegnet, dabei Literaturgeschichte schreibt und sich immer wieder Hals über Kopf verliebt. Getrieben von Liebe, Fantasie und dem Wunsch nach Respekt, unterstützt von seinem Freund und Verleger Max Brod, entfaltet sich im Spielfilm von Agnieszka Holland (*Green Border*) das ebenso berührende wie skurrile Porträt eines der faszinierendsten Denker der Moderne und eines Autors, dessen Stil wortbildend wurde. Kafkaesk gehört zu unserem Wortschatz, seine Texte sind zeitlos.

Die Regisseurin entdeckte Franz Kafka, als sie noch zur Schule ging, und er wurde bald einer der wichtigsten Schriftsteller, der sie am meisten inspirierten, und mehr noch: «Sein scheinbar monotones Leben ohne Abenteuer, seine introvertierte Sicht auf die Welt voller schwarzen und schmerzhaften Humors, die Konsequenz, mit der er Literatur und Leben verband, und der Mut in seinem beinahe prophetischen Blick





auf die Welt, all das nährte meine unendliche Faszination. Mit seiner dreifachen Identität, Selbstironie und akuten Sensibilität wurde Kafka zu einem bewunderten Bruder, zerbrechlich trotz all seiner Stärke, der beschützt werden muss. Einer der Gründe für meine Entscheidung, in Prag zu studieren, war, dass es Kafkas Stadt war (Prag lässt nicht los, dieses Mütterchen hat Krallen...), und meine ersten Schritte dort folgten seinen Spuren. Zu dieser Zeit war Prag noch touristenfrei und hatte ein ausdrucksstarkes Erscheinungsbild; Flechten und Patina – schmutziges Gelb, Ocker – bedeckten die Häuser der Altstadt und die Synagogen. Man kann sich kaum ein geheimnisvolleres und fotogeneres Filmset vorstellen.

Das Werk weniger Schriftsteller oder Künstler im Allgemeinen hat so viel Analyse und Interpretation inspiriert. Wenn wir alle Bücher, Artikel und Doktorarbeiten über Kafka sammeln würden, könnten wir eine grosse Bibliothek füllen. Das öffentliche Interesse an Kafka hat im

Laufe der Zeit nicht nachgelassen; im Gegenteil, es ist in letzter Zeit gewachsen und zu einem globalen Phänomen geworden. Die Figur des Schriftstellers selbst ist zu einer verlockenden Marke geworden. Nach 1989 wurde der Stadt Prag schnell klar, dass diese Marke kommerziell genutzt werden konnte: Mehrere Kafka-Denkmäler, ein Museum, Cafés, Schnellrestaurants und Touristenrouten mit Kafkas Namen wurden in der Stadt geschaffen, und Tausende von Souvenirs werden angeboten. Wir haben uns entschlossen, auch diesen Aspekt in unseren Film aufzunehmen – Kafka würde Ironie und Paradoxien mögen.»

FRANZ K.

**Agnieszka Holland / Tschechien/Deutschland
Spielfilm / 127 Minuten / Deutsch**

Fr	21.11.	20 h
Sa	22.11.	20 h
Mo	24.11.	20 h
Fr	19.12.	20 h



● **THE SECRET AGENT** Premiere

TRAUMHAFTE ZEITREISE

Marcelo, ein Akademiker Mitte 40, ist 1977 auf der Flucht. Er kommt während der Karnevalswoche in Recife an, um seinen Sohn wiederzusehen, und findet dank eines solidarischen Netzwerks Unterschlupf im Untergrund. Mit Liebe zum Detail, eigenwilligen Figuren und feinsinnigem Humor zeichnet Kleber Mendonça Filho (*Aquarius*) ein stilisiertes Stimmungsbild der letzten Jahre der Diktatur und entwickelt daraus einen phänomenalen Politthriller. *Narcos*-Star Wagner Moura brilliert in der Hauptrolle, für die er in Cannes mit dem Preis für den Besten Darsteller ausgezeichnet wurde, während Kleber Mendonça Filho den Preis für die Beste Regie entgegennahm. Gleich zwei Hauptpreise für einen Film: Eine Seltenheit.

Mit Geduld und Sorgfalt entspinnt Kleber Mendonça Filho ein Geflecht aus Figuren, die

vordergründig ihren alltäglichen Tätigkeiten nachgehen, während sie um ihr Leben bangen. Der atmosphärisch ungemein dichte Sozialthriller enthüllt ein überraschendes Unterstützungsnetzwerk im Untergrund, das während der Diktatur funktionierte, als Menschenleben als entbehrlich galten. Der Film ist auch ein Schau genuss, hervorragend gespielt und fotografiert. Der gefeierte Schauspieler Wagner Moura kehrt nach mehreren Jahren in US-amerikanischen Produktionen (darunter



seine Paraderolle als Pablo Escobar in der Serie *Narcos*) ins heimische Filmschaffen zurück. Neben ihm überzeugen auch die Nebenrollen, nicht zuletzt dank eines pointierten Drehbuchs mit viel Witz und Biss, in dem Kleber Mendonça Filho sein Gespür für aussergewöhnliche Figuren beweist. Mit jedem weiteren Film vertieft der brasilianische Regisseur seine kritische Analyse der Machtstrukturen und sozialen Ungleichheiten, die sein Land spalten.

The Secret Agent pflegt mehrere Genres und ist auch Epochenfilm: Musik, Dekor und Kameraführung bestechen im Look der 1970er-Jahre; die lebendige Kulisse, deren buntes Treiben dem Film viel Dynamik verleiht, kontrastiert mit dem Ernst der Handlung. Pünktlich zum 50-jährigen Jubiläum erweist der brasilianische Filmemacher einem Filmklassiker die Referenz: *Jaws* – *Der weisse Hai* geniesst gerade eine Rückkehr ins Kino von Marcelos Schwiegervater und beflügelt die Träume und Albträume seines Sohns. Mendonça Filho verwebt das Stück Filmgeschichte klug mit der echten urbanen Legende um ein haariges Bein und einem Korruptions-Fiasko. Ein brillantes Werk mit liebevollen Referenzen an die Zeit und die Filmgeschichte. Der britische Guardian frohlockt mit fünf Sternen: «Dieser Film, der in jeder Hinsicht visuell und dramatisch hervorragend ist, bewegt sich mit gelassener Selbstsicherheit über die Leinwand und hält inne, um jedes bizarre Stück Komik oder erotische Nebenhandlung oder jede pathetische Note auf seinem verschlungenen Weg zum Finale zu geniessen: eine Bühne für Mouras komplexe, sympathische Darstellung – aber auch die Plattform für spannende, bravouröse Filmkunst.»

THE SECRET AGENT

Kleber Mendonça Filho / Brasilien
Spielfilm / 160 Minuten / Brasilianisch/d/f

Fr	14.11.	20 h
Sa	15.11.	20 h
So	16.11.	19 h
Mi	19.11.	20 h
Mi	26.11.	20 h

● CENTRAL STATION SeniOrient/Filmperle

AM BAHNHOF VON RIO

Am Hauptbahnhof von Rio sitzt die pensionierte Lehrerin Dora, die Briefe für Analphabeten verfasst. Auch Josué und seine Mutter haben Dora ein paar Zeilen an den im Norden des Landes lebenden Vater diktiert, worin sie ihn bitten, dass er seinen Sohn kennenlernen möge. Am nächsten Tag wird die Mutter von einem Bus überfahren. Elternlos streunt Josué an der Central Station herum und gerät in die Hände eines Kinderhändlers. Dora befreit den Jungen, und beide machen sich auf zu einer Reise ins Landesinnere, um seinen Vater zu suchen.

Walter Salles (*I'm Still Here*) inszenierte diese poetische Geschichte mit erfrischendem Witz und zwei Figuren, die man auf Anhieb ins Herz schliesst. Er holte sich an der Berlinale 1998 den Goldenen Bären für den besten Film und einen Silbernen Bären für Fernanda Montenegro als beste Darstellerin. Mit Gespür für das unauffällige Detail zeigt der Film, wie die gemeinsame Reise durch den ausgedörrten Nordosten Brasiliens den beiden Hauptfiguren Würde und Solidarität ermöglicht.

CENTRAL STATION

Walter Salles / Brasilien 1998
Spielfilm / 113 Minuten / Brasilianisch/d
Restaurierte Fassung

Do	11.12.	15 h
So	14.12.	19 h





● **KOKUHO – THE MASTER OF KABUKI** Premiere

KABUKI IN VOLLER PRACHT

In Japan gehört das Kabuki-Theater zu den ältesten Traditionen der Bühnenkunst. Sang-il Lee war immer schon fasziniert und hat lange Jahre einen Weg gesucht, eine Geschichte aus dem Milieu des Kabuki-Theaters zu erzählen. Das Buch «Kokuho» von Shuishi Yoshida gab ihm den Schlüssel dazu, eine Art doppelte Lebensgeschichte zu erzählen.

Alles beginnt 1964 in der südlichen Stadt Nagasaki. Nach dem Tod seines Vaters, der als Anführer einer Yakuza-Bande gefürchtet war, wird der 14-jährige Kikuo unter die Fittiche eines berühmten Kabuki-Schauspielers genommen. Zusammen mit Shunsuke, dem einzigen Sohn des Schauspielers, beschliesst er, sich dieser traditionellen Form des Theaters

zu widmen. Über Jahrzehnte hinweg entwickeln sich die beiden jungen Männer gemeinsam weiter – von der Schauspielschule bis zu den grossen Bühnen – zwischen Skandalen und Ruhm, Bruderschaft und Verrat.

Regisseur Lee Sang-il hat mit seinem Spielfilm ein nicht nur visuell überwältigendes Werk gestaltet, das uns in die Welt des Kabuki-Theaters entführt und ein echtes Kinospektakel bietet. Er folgt dem Leben seiner beiden Hauptfiguren und taucht selber ein in die von Regeln und Schönheit geprägte Welt des Kabukis. Der Film bietet die wohl schönste Gelegenheit, diese einzigartige Kunstform zu erleben.

KOKUHO

Sang-il Lee / Japan

Spielfilm / 174 Minuten / Japanisch/d/f

Fr 26.12. 19 h

Sa 27.12. 19 h

So 4.1. 19 h



KABUKI

Kabuki steht für Gesang und Tanz und ist das traditionelle japanische Theater, das in der Edo-Epoche in der damaligen Hauptstadt Kyoto um 1603 herum seinen Anfang nahm. Stilisiert und reduziert, gestaltet mit Pantomime, Tanz und Gesang, entwickelte es das No-Theater weiter und wurde 2005 in die UNESCO-Liste der Meisterwerke des mündlichen und immateriellen Erbes aufgenommen. Die Männer, welche wie im Film die Frauenrollen spielen, werden «Onnagata» genannt. Der Filmemacher beschreibt seine eigene Faszination: «Onnagata haben etwas Zeitloses an sich, sie sind eine androgyne Darstellung des Anderen. Sie sind atypisch, eine Klasse für sich, sind auf raffinierte Weise sinnlich, und, wenn ich das so sagen darf: diese Sinnlichkeit trifft einen unerwartet.» Eine Kabuki-Vorstellung war ein gesellschaftliches Ereignis mit Speis und Trank. Zwischendurch vertrat man sich die Beine in den Gängen, bewunderte die Schönheiten. Besonders faszinierend sind auch heute noch die ungemein üppige, farbenfrohe Ausstattung und die Kostüme der Darsteller.

DIE BALLADE VON NARAYAMA

Keisuke Kinoshita, Japan, 1958

Spielfilm / 98 Minuten / Japanisch/d/f

Ergänzend als Beispiel, wie das japanische Theater Filme prägen kann, bietet das Sofakino www.filmingo.ch den Klassiker von Kinoshita.

● **AI WEIWEI TURANDOT** Premiere

CHINESISCHER PUCCINI IN ROMS OPER

Er hat eigentlich keine spezielle Beziehung zur Musik und schon gar nicht zur Oper. Aber der im Exil lebende chinesische Künstler und Menschenrechtsaktivist Ai Weiwei nahm den Auftrag der Römer Oper an, Puccinis «Turandot» zu inszenieren. Maxim Derevianko dokumentiert eindrücklich und vielschichtig Ais Regiedebüt. Der Film zeigt, wie er seine einzigartige künstlerische Vision und seinen Aktivismus in die Inszenierung einfließen lässt – ein besonders treffendes Projekt für einen Künstler, der mit seinen provokativen Werken Autoritäten herausfordert und sich für Menschenrechte einsetzt. Im Zentrum der einhundertjährigen Oper steht die tyrannische Prinzessin Turandot, die ihre Bewerber mit Rätseln auf die Probe stellt – oder sie zum Tode verurteilt. Auch ein Jahrhundert nach seiner Uraufführung bleibt Puccinis engagiertes Werk von zeitloser Relevanz und spiegelt heute die zentralen Themen von Ais Kunst wider. Da konnte auch die von der Pandemie erzwungene Pause nichts anhaben. Im Gegenteil: «Turandot» vielschichtiger denn je.

AI WEIWEI TURANDOT

Maxim Derevianko / Italien

Dokumentarfilm / 77 Minuten / Englisch/d

So 30.11. 19 h

Mo 22.12. 20 h





● **ON VOUS CROIT** Premiere

KAMPF UM DIE KINDER

Alice steht vor einer Richterin und darf sich keinen Fehler erlauben. Sie muss ihre Kinder verteidigen, deren Sorgerecht in Frage gestellt wird. Wird es ihr gelingen, sie vor dem übergriffigen Vater zu schützen? Das Porträt einer Mutter, die um ihre Kinder kämpft, spielt primär im Verhandlungszimmer, in dem darüber entschieden wird, ob sie das Sorgerecht behalten darf oder der Vater mehr Zugang zu den Kindern erhält. Der Film setzt auf die Ausdrucksstärke und das Spiel der Schauspielerinnen und Schauspieler, allen voran auf Myriem Akheddiou, die alle Facetten der Fragilität aufleben lässt. Die erzählte Sorgerechts-Verhandlung wurde auf der Grundlage von realen Zeugenaussagen transkribiert, die Gemeinsamkeiten aufwiesen und zum Ablauf des Geschehens im Film führten. Darüber hinaus floss die Erfahrung Charlottes Devillers als Krankenschwester, Frau und Mutter ein. Laut der Weltgesundheitsorganisation sind 24 % der Mädchen und 11 % der Jungen von Inzest betroffen. 10 % davon erstatten Anzeige, nur 2 % von ihnen erreichen Gerechtigkeit.

ON VOUS CROIT

Charlotte Devillers & Arnaud Dufey, F

Spielfilm / 78 Minuten / Französisch/d

Fr 28.11. 20 h

Mi 3.12. 20 h



● **DES PREUVES D'AMOUR** Premiere

WIE BEWEIST MAN LIEBE?

Céline erwartet die Ankunft ihres ersten Kindes, ist aber nicht selbst schwanger. In drei Monaten wird ihre Frau Nadia deren Tochter zur Welt bringen. Wir schreiben das Jahr 2014 und Frankreich hat gerade ein Gesetz verabschiedet, das gleichgeschlechtlichen Paaren die Eheschließung ermöglicht. Céline bereitet sich darauf vor, nicht-biologische Mutter zu werden – eine Rolle, die ihr noch nicht anerkannt wird –, während sie gleichzeitig durch die Herausforderungen der Schwangerschaftsbegleitung und den administrativen Wahnsinn navigiert. Unter anderem muss sie Personen finden, die ihr amtlich bestätigen, dass sie ihre Frau liebt. Dazu sollten auch Elternteile gehören, was bei der nicht eben einfachen Beziehung zur als Musikerin berühmt gewordenen Mutter tückisch sein kann. Alice Douard erzählt die Geschichte vom Kinderwarten lebensnah und mit amüsanten Parallelen zwischen Céline und männlichen Figuren, die sich in derselben Situation wähnen.

DES PREUVES D'AMOUR

Alice Douard / Frankreich

Spielfilm / 97 Minuten / Französisch/d

Fr 5.12. 20 h

Sa 6.12. 20 h

Mo 8.12. 20 h



● **DAS GEHEIMNIS VON VELÁZQUEZ** Premiere

LEBENDIGE KUNST

Das obenstehende Bild «Las Meninas» von Diego Velázquez [1599–1660] gibt es im Prado von Madrid in voller Grösse und ganz zu bestaunen. Es fesselt einen in seiner Vielschichtigkeit und dem erzählerischen Reichtum immer wieder von Neuem. Im Film von Stéphane Sorlat zählt das 1656 entstandene Bild zu den elementaren Betrachtungen. Er spürt den Echos eines genialen Malers nach, die in unzähligen Werken berühmter Künstler widerhallen und bis heute Rätsel aufgeben.

Der Franzose Édouard Manet hat den barocken Spanier als «Maler aller Maler» bezeichnet. Sein Landsmann Salvador Dalí nannte ihn den «Ruhm Spaniens» und Pablo Picasso widmete seinem «grossen Idol» eine eigene Gemälde-reihe. Aber wer war der aus Sevilla stammende Diego Rodríguez de Silva y Velázquez? Mit «Las

Meninas» hat der Hofmaler des spanischen Königs eines der einflussreichsten Gemälde aller Zeiten geschaffen, er malte auch Porträts der königlichen Familie, des Papstes wie auch des einfachen Volkes. Velázquez hinterliess ein über 200 Gemälde umfassendes Lebenswerk. Trotz dieser Prominenz bleibt vieles um den Künstler bis heute nebulös. Woher stammt seine unerreichte Beherrschung von Licht und Schatten, die seinen barocken Porträts subtile Töne und eine lebendige Atmosphäre gibt, und die erst ein Jahrhundert später im Impressionismus salonfähig wurde? Wie verlieh er seinen Porträts diesen beispiellosen Realismus? Der Film bietet über die Begegnung mit Diego Velázquez eine einzigartige Reise durch 400 Jahre lebendiger Kunstgeschichte.

DAS GEHEIMNIS VON VELÁZQUEZ

Stéphane Sorlat / Frankreich/Spanien

Dokumentarfilm / 88 Minuten / Französisch/d

So 23.11. 19 h

Fr 12.12. 20 h

● **CLAUDIA CARDINALE** Hommage

SPIEL MIR DAS LIED MIT CLAUDIA

Am 23. September ist Claudia Cardinale 87-jährig gestorben. In seinem Nachruf in der FAZ hat Andreas Kilb geschrieben, dass es in der Filmgeschichte viele unvergessliche Szenen geben würde, dass es aber wenige gibt, «bei denen man das Gefühl hat, dass sie nicht durch Kunst und Können, sondern durch eine Art Zauberei entstanden sind, Momente, in denen einfach alles stimmt: die Stimmung und das Licht, der Rhythmus und die Musik, die Schauspieler und der Blick der Kamera. Claudia Cardinale hat zwei dieser Szenen erlebt.»

Wir teilen diese Einschätzung und lassen zum Beweis mit einer tiefen Verbeugung die beiden Filme über die Festtage wieder einmal in vollem Leinwandglanz aufscheinen. Die eine Szene, die der Filmkritiker meint, findet sich in Luchino Viscontis Verfilmung von Giuseppe Tomasi di Lampedusas Roman *Il Gattopardo*, die andere in Sergio Leones Kultwestern *Once Upon A Time in the West*. Die erste ist der Tanz von La Claudia mit Burt Lancaster, die zweite ihre Ankunft in der Westernstadt.



Der traumhaft epische *Gattopardo* ist im Sizilien der 1860er-Jahre angesiedelt. Don Fabrizio, der alte Fürst von Salina, arrangiert sich mit den aufstrebenden bürgerlich-liberalen Kräften, indem er seinen Neffen Tancredi Falconeri (Alain Delon) mit Angelica Sedara, der Tochter des opportunistischen Bürgermeisters, verheiratet. Gleichzeitig aber verweigert er seine Mitarbeit am neuen Königreich Italien. Wenn Lancaster und die Cardinale vor dem versammelten Adel in einen Walzer gleiten, treten sie «in den Traum des anderen ein, ihren Traum von Glanz und Reichtum, seinen Traum, wieder jung zu sein.»

In *Spiel mir das Lied vom Tod* trifft sie als Prostituierte Jill aus New Orleans ein, um zum Mann zu ziehen, der mit ihr und seinen drei Kindern eine Existenz aufbauen will. Aber die künftige Familie ist bereits tot, Opfer eines Streits um die in Bau befindliche Bahnlinie. «Während Jill vor den aufgebahrten Leichen steht, beginnt die Filmmusik von Ennio Morricone sie einzuhüllen, und das Begräbnis wird zum Oratorium, die Worte des Priesters, das offene Grab und Jills Gesicht vor dem blauen Himmel verschmelzen zu einer irrwitzigen visuellen Choreographie.» (Kilb). Geboren wurde Claude Joséphine Rose Cardinale 1938 als Kind von Nachfahren sizilianischer Auswanderer in Tunis. Sie sprach Französisch und etwas Arabisch und Sizilianisch. Den ersten Filmauftritt hatte sie 1958 in Tunesien mit Omar Sharif (*Goha*). Hochitalienisch musste sie lernen, als Italiens Kino sie rief.

C'ERA UNA VOLTA IL WEST

Sergio Leone / Italien 1968

Italowestern / 165 Minuten / Englisch/d

So 21.12. 19 h

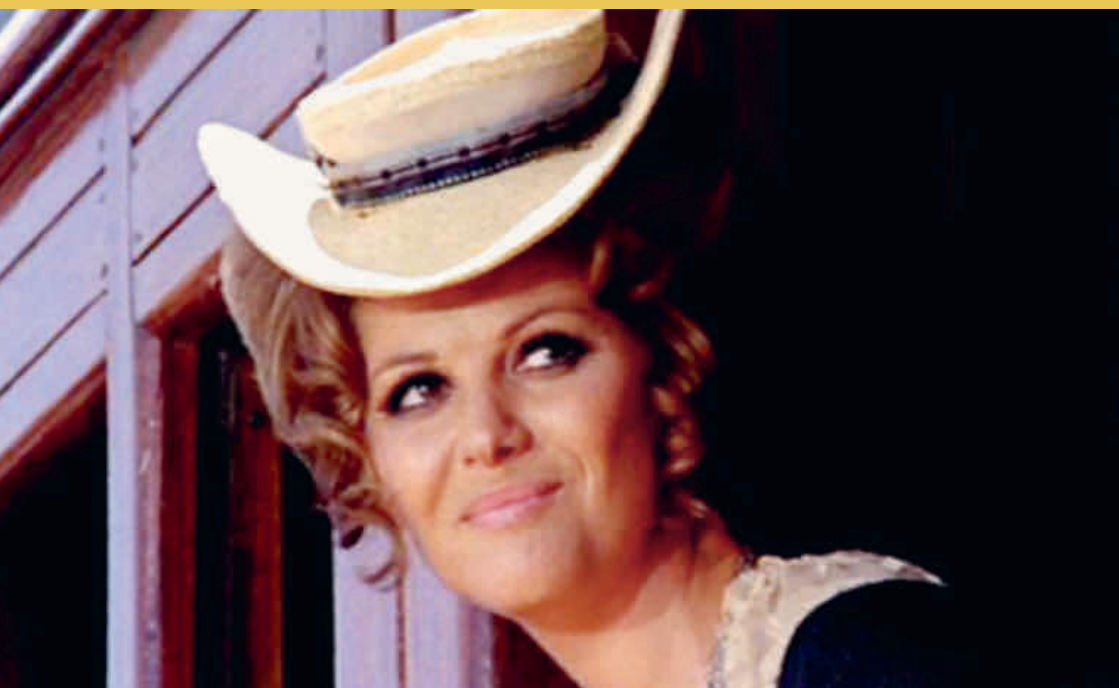
IL GATTOPARDO

Luchino Visconti / Italien 1963
























Literaturverfilmung / 185 Minuten / Ita./d

So 28.12. 19 h

Sa 3.1. 19 h




























Do	13.11.	20 h	 FUORI	Mario Martone – CH-Vorpremiere
Fr	14.11.	20 h		THE SECRET AGENT Kleber Mendonça Filho
Sa	15.11.	20 h		THE SECRET AGENT Kleber Mendonça Filho
So	16.11.	19 h		THE SECRET AGENT Kleber Mendonça Filho
Mo	17.11.	20 h		SORDA Eva Libertad
Mi	19.11.	20 h		THE SECRET AGENT Kleber Mendonça Filho
Fr	21.11.	20 h		FRANZ K. Agnieszka Holland
Sa	22.11.	20 h		FRANZ K. Agnieszka Holland
So	23.11.	19 h		DAS GEHEIMNIS VON VELÁZQUEZ S.Sorlai
Mo	24.11.	20 h		FRANZ K. Agnieszka Holland
Mi	26.11.	20 h		THE SECRET AGENT Kleber Mendonça Filho
Fr	28.11.	20 h		ON VOUS CROIT Charlotte Devillers
Sa	29.11.	20 h		IT WAS JUST AN ACCIDENT Jafar Panahi
So	30.11.	19 h		AI WEIWEIS TURANDOT Maxim Derevianko
Mo	1.12.	20 h		LE GOÛT DES CHOSES Alain Wirth
Mi	3.12.	20 h		ON VOUS CROIT Charlotte Devillers
Do	4.12.	17.30 h		L'HISTOIRE DE SOULEYMANE Boris Lojkine
Fr	5.12.	20 h		DES PREUVES D'AMOUR Alice Douard
Sa	6.12.	20 h		DES PREUVES D'AMOUR Alice Douard
So	7.12.	19 h		BERLINGUER Andrea Segre
Mo	8.12.	17.30 h		LOLA RENNT Tom Tykwer
Mo	8.12.	20 h		DES PREUVES D'AMOUR Alice Douard
Mi	10.12.	20 h		TEREZA – O ÚLTIMO AZUL Gabriel Mascaro

 Premiere
 Verpasst?
 Special
 Festival

 Familienkino
 Seni/Orient

Do	11.12.	15 h		CENTRAL STATION Walter Salles
Fr	12.12.	20 h		DAS GEHEIMNIS VON VELÁZQUEZ S. Sorlai
Sa	13.12.	20 h		ALL SHALL BE WELL Ray Yeung
So	14.12.	11 h		DAS VERGESSENE WEIHNACHTSFEST
So	14.12.	19 h		CENTRAL STATION Walter Salles
Mo	15.12.	20 h		LOLA RENNT Tom Tykwer
Mi	17.12.	20 h		LADY NAZCA Damien Dorsaz
Fr	19.12.	20 h		FRANZ K. Agnieszka Holland
Sa	20.12.	20 h		LADY NAZCA Damien Dorsaz
So	21.12.	15 h		WEIHNACHTEN DER TIERE Attia & Alméras
So	21.12.	19 h		C'ÉRA UNA VOLTA IL WEST Sergio Leone
Mo	22.12.	20 h		AI WEIWEIS TURANDOT Maxim Derevianko
Fr	26.12.	19 h		KOKUHO Sang-il Lee, Japan
Sa	27.12.	19 h		KOKUHO Sang-il Lee, Japan
So	28.12.	19 h		IL GATTOPARDO Luchino Visconti
Mo	29.12.	20 h		OUT OF AFRICA Sidney Pollack
Di	30.12.	20 h		KÖLN 75 Ido Fluk
Mi	31.12.	19 h		BUTCH CASSIDY ... George Roy Hill
Do	1.1.	16 h		A BOUT DE SOUFFLE Jean-Luc Godard
Do	1.1.	19 h		NOUVELLE VAGUE Richard Linklater
Fr	2.1.	20 h		BUTCH CASSIDY ... George Roy Hill
Sa	3.1.	19 h		IL GATTOPARDO Luchino Visconti
So	4.1.	19 h		KOKUHO Sang-il Lee, Japan

 Filmperle
 Event
 Serata italiana
De Cine



DER WILDE SÜDEN

«Für zu spät Geborene war es erst mal schwer, ihn als Filmstar ganz ernst zu nehmen», hat Florian Keller in der WoZ im Nachruf auf Robert Redford geschrieben, «zu blond, zu athletisch, zu gut aussehend, ein vom Wetter gegerbter Schönling für ältere Semester. Doch mit der Zeit wurde es unmöglich, ihm nicht den grössten Respekt zu zollen.» Am 16. September ist der 1936 in Kalifornien geborene Schauspieler, Produzent, Regisseur und Umweltaktivist in Sundance gestorben. Sundance, wie Sundance Kid, Sundance auch als Ort, in dem er eines der wichtigsten Festivals des jungen Films aufgebaut hat. *The Sting*, *The Horse Whisperer*, *Barefoot in the Park*, *Jeremiah Johnson*, *The Great Gatsby*, *Three Days of the Condor*, *All the President's Men* – die Liste seiner herausragenden Rollen ist lang.

Wir wollen mit einem seiner unterhaltsamsten und unverwütllichsten frühen Filme das Jahr 2025 ausklingen lassen: *Butch Cassidy and the Sundance Kid*, in dem er als lakonischer Revolverheld zusammen mit Paul Newman, einem anderen Schönling des New American Cinema, ein sympathisches Diebesduo verkörpert, das real existiert hat und den nord- und südamerikanischen Kontinent unsicher machte. Man stösst in Patagonien nahe dem Ort Cholila, wohin sie sich vorübergehend als Farmer abgesetzt hatten, noch heute auf die Spuren des realen Duos, findet ein kleines Gehöft oder eine der Kneipen (siehe das Bild auf der Rückseite dieses Programmhefts). Vier Oscars, darunter für den Song *Raindrops Keep Fallin' on My Head*, gab's für das Filmvergnügen.

Und weil er so viele tolle Rollen gespielt hat, findet sich ein zweites Beispiel in dieser kleinen Hommage: *Out of Africa* von Sidney Pollack. Diese Geschichte dreht sich ebenfalls um eine reale Figur, um Karen Blixen, basierend auf Episoden aus dem Leben der dänischen



Schriftstellerin, wie sie diese in ihrem autobiografischen Roman *Afrika, dunkel lockende Welt* beschrieben hat. 1913 verlobt Karen (Meryl Streep) sich mit dem Baron Bror von Blixen-Finecke (Klaus Maria Brandauer), der sich als Pleitier erweist. Nach der Trennung beginnt sie eine intensive Romanze mit Denys George Finch Hatton, einem britischen Abenteurer und Freigeist, und wer könnte den romantischer verkörpern als Robert Redford. Zwei Facetten eines schauspielerischen Talents.

BUTCH CASSIDY AND THE SUNDANCE KID

George Roy Hill, USA 1969

Gaunerkomödie / 110 Minuten / Englisch/d

Mi 31.12. 19 h Vorverkauf sehr empfohlen!
Fr 2.1. 20 h

OUT OF AFRICA

Sidney Pollack, USA 1985

Spielfilm / 160 Minuten / Englisch/d

Mo 29.12. 20 h



● **NOUVELLE VAGUE** Vorpremiere

DER GROOVE VON 1960

« L'essentiel, c'est de s'amuser. »

Jean-Paul Belmondo

Der Erstling *A bout de souffle* des Schweizers Jean-Luc Godard (1930–2022) ist längst Kult. Er hat 1960 nicht nur das französische Kino revolutioniert. Nun hat sich der nordamerikanische Regisseur Richard Linklater (*Boyhood*, *Before Sunrise*, *Dazed and Confused*) daran gemacht, eine mitreissende Hommage an das ikonische Werk der Filmgeschichte zu gestalten, indem er in Form eines Spielfilms die Geschichte des grossen Klassikers erzählt. Er wirft in *Nouvelle Vague* einen Blick auf die Dreharbeiten von Jean-Luc Godards bahnbrechendem Krimidrama – mit viel Liebe zum Detail, zahlreichen Verweisen und Humor. Es ist ein schieres Vergnügen, in die Zeit um 1960 einzutauchen und den Groove zu erleben, der diesen Film prägt.

Zum Verblüffendsten gehört sicher die Besetzung, denn es ist faszinierend, wie nah an den realen Figuren einzelne Schauspielerinnen und Schauspieler heute sind. In der Hauptrolle glänzt Guillaume Marbeck als Regisseur, der so ziemlich mit allen Regeln des Filmbusiness bricht. Besonders amüsant sind die Scharmützen mit seiner US-Hauptdarstellerin Jean Seeborg (Zoey Deutch), die seinen unorthodoxen Methoden wenig abgewinnt. und schlicht grossartig an ihrer Seite wirkt Aubry Dullin als Jean-Paul-Belmondo, für den *Nouvelle Vague* den internationalen Durchbruch brachte.

Wir bieten zum Jahresauftakt in einer Vorpremiere sowohl den Film von damals (siehe unten) als auch den Spielfilm von heute, der die Entstehung von damals erzählt. Ein Film-im-Film-Film einerseits, eine völlig unabhängig zu geniessende Erzählung andererseits. Der Clou am Ganzen: der Kult-Regisseur und grosse Filmliebhaber Richard Linklater hat seinen Film im Stil seines Vorbilds gedreht, in



Schwarz-Weiss, im klassischen Format 1:1.37, mit viel Humor und dem unwiderstehlichen Esprit der frühen Sixties.

Er träumte schon lange davon, generell einen Film über das Momentum des Erstlings zu drehen, weil in jedem Debüt so unglaublich viel Energie und Passion steckt. Richard Linklater sagt zu seinem Entscheid, das mit *A bout des soufflé* zu tun: «Als Jean-Luc Godard vor zwei Jahren von uns ging, sagte ich mir: Es ist Zeit, diesen Film zu drehen, das Porträt dieses einzigartigen Moments: der Geburt der Nouvelle Vague. Wie ein Liebesbrief an jene, die in dir das Verlangen geweckt haben, Filme zu drehen, die dich glauben gemacht haben, dass du Filme drehen könntest, dass du Filme drehen solltest: Worauf wartest du noch, loszulegen?»

NOUVELLE VAGUE

Richard Linklater, Frankreich 2025

Spielfilm / 105 Minuten / E/F/d/f

Do 1.1. 19 h Vorpremiere



● A BOUT DE SOUFFLE Filmperle

AUSSER ATEM

Als Filmemacher angefangen hatte der Filmkritiker Jean-Luc Godard mit *A bout de soufflé*, der mit seinen elliptischen Montagen, den Jump-Cuts und dem neuen Rhythmus das Kino zünftig durchgeschüttelt hat. Neu erfunden hat der Mann die Erzählkunst mit dem bewegten Bild, ganze Hundertschaften von Filmschaffenden berufen sich noch heute auf ein Schlüsselerlebnis mit ihm.

Ein junger Autodieb namens Michel (Jean-Paul Belmondo) tötet einen Polizisten, als er die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf der Fahrt von Marseille nach Paris überschritten hat. Obwohl er überall gesucht wird, versucht er in Paris eine von ihm angebetete US-Studentin namens Patricia (Jean Seberg) zur gemeinsamen Flucht nach Rom zu bewegen und sich

das nötige Kleingeld zu verschaffen, das ihm aus einem Deal mit anderen noch zusteht. Patricia will sich nicht auf Michel festlegen, in Paris bleiben und ihr Studium abschliessen.

Eine klassische Film-noir-Geschichte. Was Godard daraus gemacht hat, ist für die Entwicklung des Kinos so wichtig gewesen wie andere Filme, die prägend waren, etwa Orson Welles' *Citizen Kane* oder Akira Kurosawas *Seven Samurai*. Er warf etliche Regeln über den Haufen und führte vor, wie es auch anders gehen würde. Wir zeigen *A bout de soufflé* in restaurierter Fassung und so, dass er mit *Nouvelle Vague* zusammen genossen werden kann.

A BOUT DE SOUFFLE

Jean-Luc Godard, Frankreich 1960

Spielfilm / 91 Minuten / Französisch/d

Restaurierte Fassung

Do 1.1. 16 h

● **FUORI** CH-Vorpremiere / Serata italiana

DIE KUNST DER FREUDE

Als Vorpremiere zeigen wir im Rahmen der «Serata italiana» den Spielfilm *Fuori* von Mario Martone. Angesiedelt im Rom der frühen 1980er Jahre, erzählt er von der Schriftstellerin Goliarda Sapienza (Valeria Golino), die bekannt wurde durch den Roman «Die Kunst der Freude» und dann wegen eines Schmuckdiebstahls im Gefängnis landete. Die Begegnung mit jungen weiblichen Insassinnen erwies sich für sie als eine Art Wiedergeburt. Nach ihrer Entlassung aus dem Gefängnis treffen sich die Frauen in einem heissen italienischen Sommer wieder, und Goliarda knüpft eine tiefe Beziehung zu Roberta, einer gewöhnlichen Straftäterin und politischen Aktivistin. Eine Beziehung, die kein Aussenstehender verstehen kann, durch die Goliarda aber die Freude am Leben und den Drang zum Schreiben wiederentdeckt. Martone hatte bereits vor vielen Jahren mit der Verfilmung von Elena Morantes Erstling *L'amore molesto* Aufsehen erregt. In *Fuori* setzt er auf den autobiografischen Roman der Schriftstellerin Goliarda Sapienza.

SERATE ITALIANE COLLA SOCIETÀ DANTE ALIGHIERI

La Società Dante Alighieri di Baden organizza da 5 anni delle serate italiane al cinema Orient. Questo grazie anche a Walter Ruggle e Suzie Widmer che condividono la nostra passione per il cinema italiano e che accolgono sempre di buon grado le nostre proposte di proiettare pellicole italiane. Naturalmente mi fa piacere che possiamo mostrare in anteprima *Fuori* di Mario Martone con una splendida Valeria Golino ad interpretare la scrittrice Goliarda Sapienza.

FUORI

Mario Martone / Italien

Spielfilm / 117 Minuten / Italienisch/d/f

Do 13.11. 20 h Serata-Apéro ab 19 h

● **LE GOÛT DES CHOSES** Premiere

ANDERS ANBAUEN

Das Permakulturprojekt, das Pierre-Gilles und Antoine vor drei Jahren in den Höhen von Vevey ins Leben gerufen haben, steht im Zentrum des Dokumentarfilms von Alain Wirth. Angesichts der ökologischen, politischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten der heutigen Welt, ist ihr Vorgehen alles andere als beschaulich, denn sie sind vom Wunsch getrieben, etwas zu bewegen. Der Film verfolgt die Herausforderungen, denen sich die beiden Mitvierziger im Laufe eines Jahres stellen. Indem er ihre tägliche Arbeit zeigt, legt Wirth Zeugnis von ihrer Stärke, ihrem Willen und ihrer Widerstandsfähigkeit ab und macht die Problematik der Ernährung in der heutigen Welt deutlich. RTS schreibt: «Nüchtern und feinfühlig schlägt *Le goût des choses* einen humanistischen Weg ein und begegnet zwei Männern, die alles hinter sich gelassen haben, um sich in den Höhen von Vevey niederzulassen und das Landgut Praz Bonjour zu bewirtschaften. Ihre Arbeit nach alter Tradition ist kein Zuckerschlecken, denn sie müssen sich täglich mit Bedrohungen auseinandersetzen: Klimawandel, Schädlinge, Krankheiten, ganz zu schweigen vom hohen finanziellen Druck.»

LE GOÛT DES CHOSES

Alain Wirth / Schweiz

Dokumentarfilm / 90 Minuten / Französisch/d

Mo 1.12. 20 h

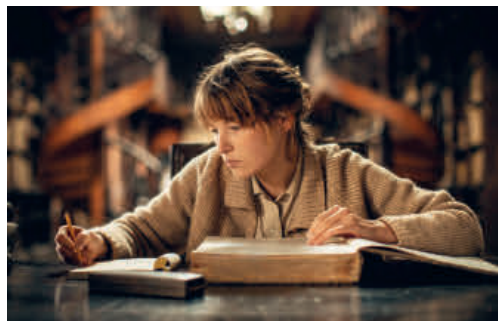




● **MARIA REICHE – LADY NAZCA** Premiere

DIE LINIEN IM SAND

Maria Reiche [1903–1998] war eine deutsche Lehrerin und Archäologin, die sich im südlichen Peru niedergelassen hatte und bekannt wurde durch die systematische Untersuchung der Scharrbilder in der Wüste bei Nazca. Mehr als 40 Jahre widmete sie sich der Aufgabe, und wer das Vergnügen hatte, sie in Nazca zu besuchen, mochte ihr staunend einen Abend lang beim



Erzählen zuhören. Eine ungemein faszinierende und passionierte Frau. Maria Reiche hat etwa 50 Figuren in der trockenen Ebene von Nazca entdeckt und insgesamt etwa 1000 Linien vermessen. – Der Spielfilm blendet zurück ins Peru in den 1930er Jahren. Die junge Dresdnerin Maria Reiche (Devrim Lingnau) arbeitet als Mathematiklehrerin in Lima. Doch ihre wahre Berufung wartet weiter südlich in der Wüste von Nazca. Der Archäologe Paul überredet sie, Schriftstücke zu übersetzen, von denen er sich Hinweise auf ein uraltes Kanalsystem erhofft. Stattdessen stossen sie mitten in der staubigen Einsamkeit auf eines der grössten Rätsel der Menschheitsgeschichte: gigantische, mit mathematischer Präzision in den Sand gescharrte Linien und Figuren, die Maria sofort in ihren Bann ziehen.

MARIA REICHE – LADY NAZCA

Damien Dorsaz, Frankreich/Deutschland
Spielfilm / 100 Minuten / E/F/SP/d/f

Mi 17.12. 20 h

Sa 20.12. 20 h



● ELISE UND DAS VERGESSENE WEIHNACHTSFEST

Film mit Kindermuseum – ab 6 Jahren

WEIHNACHTSSPASS

Als Elise am 24. Dezember erwacht, hat sie plötzlich das Gefühl, dass dies ein besonderer Tag sein muss. Die Menschen um sie herum können ihr jedoch nicht weiterhelfen. Dank ihrer pfiffigen Hausmaus entdeckt sie nur wenig später auf dem Dachboden einen Holzkasten mit 24 Türchen. Da niemand sagen kann, was Elise gefunden hat, fährt sie zur Adresse des Tischlers, der den unbekannten Behälter gebaut hat. Dessen Sohn Snekker Andersen nimmt das Mädchen mit auf einen abenteuerlichen Ausflug.

Dem Adventskalender ist die diesjährige Ausstellung im Badener Kindermuseum gewidmet. Da passt der vergnügliche Film um die vergessene Weihnachten bestens dazu. Am Sonntag, 14. Dezember, kann man mit dem Eintritt sowohl den Film schauen als auch die Ausstellung besuchen. Die besinnliche Stimmung gegen Ende zeigt uns vor allem eins: das Schönste an Weihnachten ist der Gedanke des Beisammenseins. Ein Familienvergnügen!

.....

ELISE UND DAS VERGESSENE WEIHNACHTSFEST

Andrea Eckerbom / Norwegen

Kinderfilm / 70 Minuten / Deutsch / ab 6

So 14.12. 11 h

● WEIHNACHTEN DER TIERE

Familienkino mit Kindern ab 4 Jahren

KLEINER KINOZAUBER

Auch die Kleineren sollen ihren weihnächtlichen Kinozauber haben im Orient. Das Haus vom Weihnachtsmann treibt auf einer Eisscholle davon und droht, im Polarmeer zu versinken! Gut, dass der Mann mit der roten Mütze in Fuchs und Vogel treue Freunde hat, die ihm helfen, Weihnachten zu retten. Die Geschichte um den Weihnachtsmann ist eine von fünf Episoden, die zusammen den Film *Weihnachten der Tiere* bilden. Andere berichten von einem jungen Küken, das aushilft, als der Hahn im Winter krank wird, oder einem Mädchen, das seine Mutter daran erinnert, dass sie für das Fest noch einen Weihnachtsbaum brauchen. Alle Geschichten haben gemeinsam, dass sie von Überraschungen im Alltag der Figuren erzählen, schnell eine Lösung finden und dass Weihnachten vor allem eins ist: ein Fest der Liebe. Unterschiedliche Weihnachtsgeschichten und verschiedene Kulturen, leicht verständlich und liebevoll gestaltet bis hinein in die musikalischen Pausen zwischen den Episoden.

.....

WEIHNACHTEN DER TIERE

Attia & Alméras / Frankreich/Deutschland

Kinderfilm / 72 Minuten / Deutsch / ab 4

So 21.12. 15 h





● **LOLA RENNT & SOULEYMANE** KantiKino

WAS WÄRE WENN?

Winterzeit ist immer auch KantiKinozeit. Das Thema lautet dieses Jahr: «Was wäre, wenn?». Und da drängt sich ein Klassiker aus Deutschland geradezu auf. Im Knaller *Lola rennt* von Tom Tykwer wird eine Geschichte mit den gleichen Figuren aber minimalen Verschiebungen mehrfach erzählt. Und wir erkennen, dass es

gar nicht viel braucht, und das Leben nimmt einen anderen Verlauf. Franka Potente als Lola ist unvergessen. – Im zweiten Film dreht sich alles atemlos um Souleymane, einen jungen Mann aus Guinea, der in Paris als Velokurier seinen Lebensunterhalt bestreitet und gleichzeitig daran arbeitet, eine legale Basis für seinen Aufenthalt in Frankreich zu erhalten. Hautnah inszeniert Boris Lojkine 24 Stunden aus dem Alltag, in dem es auf ganz andere Weise darum geht, was wäre, wenn.



LOLA RENNT

Tom Tykwer / Deutschland 1998

Spielfilm / 81 Minuten / Deutsch

Mo 8.12. 17.30 h

Mo 15.12. 20 h

L'HISTOIRE DE SOULEYMANE

Boris Lojkine / Frankreich

Spielfilm / 92 Minuten / Französisch/d

Do 4.12. 17.30 h

HÖCHSTE ZEIT

Die Chance, verpasste Filme nachzuholen oder geliebte Filme noch einmal zu sehen, bietet das Orient regelmässig durchs ganze Jahr. Im letzten Programm 2025 wollen wir ein paar starke Filme noch einmal zeigen, damit die Chance besteht, Verpasstes nachzuholen. Die Auswahl bietet auch gleich eine kleine Weltreise, angefangen in Hongkong, wo Ray Yeung in seinem Titel **All Shall Be Well** auch gleich ein Stück Hoffnung zum Ausdruck bringt. Er erzählt von Angie und Pat, die seit über 30 Jahren gemeinsam in Pats gemütlicher Eigentumswohnung in Hongkong leben. Als Pat eines Nachts überraschend stirbt, ist Angie der Gnade ihrer Familie ausgeliefert. Yeung liefert ein sensibles Drama, in dem er die Frage nach der Bedeutung des Begriffs Familie im modernen Kontext stellt, mit einer leisen Heldin im Zentrum.

Über den Iran geht's weiter. **It Was Just An Accident** ist der neueste Film von Jafar Panahi, der mit guten Gründen in Cannes die Goldene Palme abgeholt hat. Sein Film hält Überraschungen und atemberaubende Wendungen bereit neben Einsichten in die Erinnerungen von ehemaligen politischen Gefangenen, die uns vor Augen führen, was es heisst, in einem Land zu leben, in dem Demokratie und freie Meinungsäusserung Fremdwörter sind.

In Italien, der nächsten Station auf der Weltreise im Orient, hat mit Enrico **Berlinguer** ein engagierter Politiker gezeigt, dass es gemeinsam besser gehen könnte, auch und gerade in der Politik, die sich ja eigentlich um das Wohl der Menschen in einem Land kümmern sollte. Die von Andrea Segre sorgsam erzählte Lebensgeschichte eines charismatischen Mannes.

Weiter geht's nach Spanien, wo Eva Libertad in **Sorda** uns vor Augen und Ohren führt, was es heisst, ohne Gehör unter Hörenden zu leben.

● KÖLN 75 Verpasst?

VERA SETZT ALLES AUF EINE KARTE

Wer kennt es nicht, das «Köln Concert» des Pianisten Keith Jarrett. Zum 50. Geburtstag des Kölner Konzerts, das just einen Tag vor dem Badener Konzert von Keith Jarrett stattfand und aufgezeichnet wurde, erzählt Ivo Fluk die mitreissende und äusserst unterhaltsame Geschichte der rebellischen 18-jährigen Vera Brandes (Mala Emde), die selbstbewusst und leidenschaftlich alles aufs Spiel setzt, um ihren Traum zu verwirklichen. Gegen den Willen ihrer konservativen Eltern bucht sie auf eigenes Risiko das Kölner Opernhaus, um Keith Jarrett (John Magaro) 1975 für ein Konzert nach Köln zu holen. Die improvisierte Stunde am Klavier wurde in der Aufzeichnung zu einem der populärsten Kunstwerke des 20. Jahrhun-

derts: Keith Jarretts «The Köln Concert». Veras Geschichte bietet schieres Vergnügen, das wir im Frühjahr geboten haben und hier im Rahmen der Auswahl mit verpassten Highlights noch einmal ins Programm nehmen und zum nachweihnächtlichen Auflockern empfehlen.

KÖLN 75

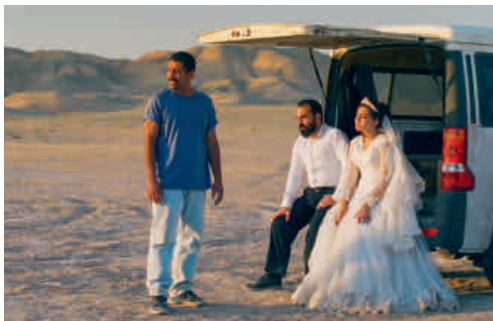
Ivo Fluk, Deutschland

Spielfilm / 110 Minuten / Deutsch / ab 12

Di 30.12. 20 h



Die gehörlose Ángela und ihr hörender Lebensgefährte Héctor erwarten ein Kind. Sie freuen sich über die Schwangerschaft, wissen aber noch nicht, ob das Baby gehörlos oder hörend zur Welt kommen wird. Auch wenn beide behaupten, auf beide Fälle vorbereitet zu sein, treten ihre unterschwelligen Sorgen zunehmend zutage. Den berührenden Spielfilm entwickelte Eva Libertad mit ihrer gehörlosen Schwester Miriam Garlo, die die Hauptrolle spielt.



Bleibt noch eine Fahrt über den Atlantik nach Brasilien, wo in **Tereza – O Último Azul** von Gabriel Mascaro sich eine 70-jährige dagegen wehrt, als Alteisen behandelt zu werden. Sie bricht auf zu einer Reise ins Blaue und nimmt uns staunend mit auf eine Fahrt ins Amazonasbecken. Auch hier gilt: **All Shall Be Well**.

IT WAS JUST AN ACCIDENT

Jafar Panahi, Iran

Spielfilm / 103 Minuten / Farsi/d/f

Sa 29.11. 20 h



BERLINGUER

Andrea Segre, Italien

Spielfilm / 122 Minuten / Italienisch/d/f

So 7.12. 19 h

TEREZA – O ÚLTIMO AZUL

Gabriel Mascaro / Brasilien

Spielfilm / 86 Minuten / Brasilianisch/d/f

Mi 10.12. 20 h



SORDA

Eva Libertad, Spanien

Spielfilm / 99 Minuten / Spanisch/d/f / ab 12

Mo 17.11. 20 h

ALL SHALL BE WELL

Ray Yeung, Hongkong

Spielfilm / 93 Minuten / Kantonesisch/d/f

Sa 13.12. 20 h





Die Bar im argentinischen Trelew (2010), in der Butch Cassidy Gast war. Bild: WR

Der Filmtreffpunkt mit Kinobar

an der Landstrasse 2, Baden-Wettingen
Proud Members erhalten das Programm
nach Hause und ermässigten Eintritt.
Sie tragen zur Existenz des Filmtreffs bei.

Programmation: Walter Ruggle

Koordination: Suzanne Widmer

Postadresse: Kino Orient, Limmatau 9
5408 Ennetbaden – 056 430 12 39

Kinomiete: Das schmucke Kino Orient lässt
sich für private oder geschäftliche Anlässe
mit Vorführungen von Wunschfilmen
oder Präsentationen mieten.

Newsletter, weitere Informationen,
Altersangaben, Bilder, Trailers
und Tickets zu den einzelnen Filmen:

www.orientkino.ch

FILMTREFF ★ **102 JAHRE MAGIE**
★ **ORIENT** ★ **23 JAHRE VEREIN**
TICKETS BEQUEM ONLINE KAUFEN

Danke. Das Kino Orient wird ermöglicht durch:
Mitglieder des Trägervereins Orient, Freiwillige
Helferinnen und Helfer, die die Kinobar betreuen,
die Stiftung trigon-film, Ennetbaden.

STADT BADEN

STADT BADEN

Ortsbürgergemeinde

**AARGAUER
KURATORIUM**

 **wettingen**
stern an der limmat

SWISSLOS
Kanton Aargau